

50-Jahr-Feier der Sportfreunde Dinkelsbühl in der Schranne

Jugendarbeit war immer ein wichtiges Anliegen

Sepp-Herberger-Urkunde für die Leistungen im Jugendbereich

DINKELSBÜHL (so) - Mit einem Restakt im großen Schrammenfest feierten die Sportfreunde Dinkelsbühl am Samstag ihr 50jähriges Bestehen. Vorsitzender Helmut Müller sprach rückblickend von fünf Jahrzehnten mit sportlichen Erfolgen und Niederlagen und von 50 Jahren gemeinnütziger Arbeit. Oberbürgermeister Otto Sparrer betonte, der Sportverein Sportfreunde Dinkelsbühl sei zu einer festen Größe in der Stadt geworden.

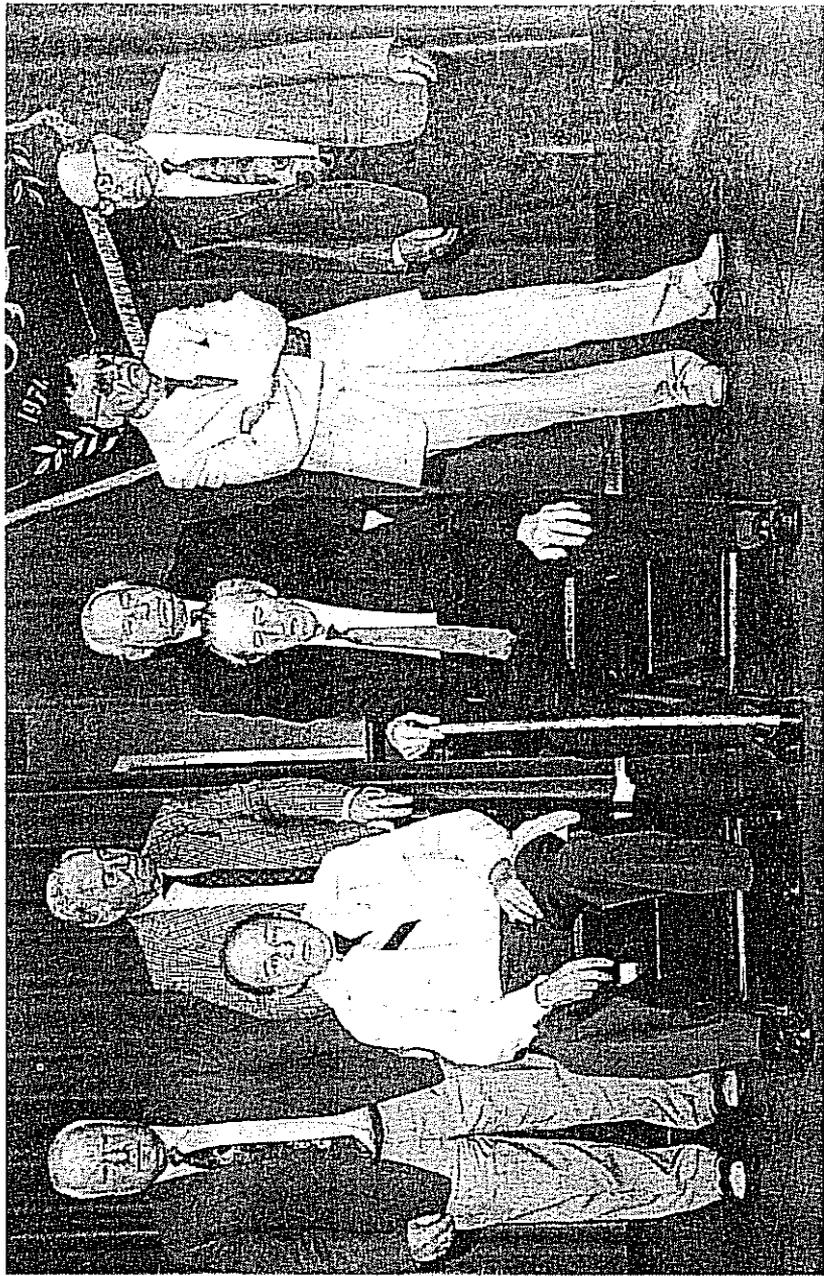
Der 50-Jahr-Feier der Sportfreunde Dinkelsbühl gab der Musikerkreis Dinkelsbühl in der Schranne einen festlichen Rahmen. Gesellig und sportlich ging es am Wochenende am Sportgelände der Sportfreunde in der Untschach bei einer Plattenparty unter dem Motto „Tanz durch 50 Jahre Musikgeschichte“, bei einer „Italienischen Nacht“ und bei Fußball-Begegnungen der G-Junioren sowie mit dem TSV-Team TuS Erlenbach zu.

Vorsitzender Helmut Müller erinnerte an die Gründungsversammlung der Sportfreunde Dinkelsbühl am 3. September 1949. Die Gründer wählten immer - so Müller - sei im Fußball bei den Sportfreunden die Jugendarbeit groß geschrieben gewesen. Aus der Vereinsgeschichte nannte der Vorsitzende wichtige Stationen, so das 50-jährige Bestehen am Sportheim im Jahr 1968 und die Planung für den zweiten

Sportplatz im Jahr 1971 - bis zur Erweiterung dauerte es allerdings 20 Jahre. Jüngste Station war die Neueinweihung des Sportheims im März 1998 nach der Renovierung.

Sportlich waren die Fußballer der Sportfreunde in den Jahren 1976 und 1979 nahe an der Bezirksliga dran. Sie scheiterten jedoch gegen FSV Stadeln und ESV Treuchtlingen. Von 1972 bis 1986 war die Damenfußballmannschaft das Aushängeschild der Sportfreunde. Die Mädchen wurden 1984 mittelfränkischer Meister. Müller nannte die Gründung eines Jugendförderkreises 1995, der mit Hilfe von Sponsoren die Anschaffung eines Mannschaftsbusses ermöglichte. Zur aktuellen Situation der Sportfreunde bemerkte der Vorsitzende, die erste Mannschaft strebe den Aufstieg in die Kreisliga an. Die A-Jugend steige als Meister in die Kreisliga auf. Auch mit den anderen Junioren-Mannschaften sei man sehr zufrieden.

Als Schirmherr des Jubiläums sagte Oberbürgermeister Otto Sparrer, 50 Jahre seien Zeit zur Entwicklung und zum Wandel. Ein Mensch blicke mit 50 stolz auf das Geleistete zurück. Gleiches gelte für einen Verein. Sparrer lobte die Arbeit der Trainer, die schon bei den Kindern die Basis für ein Leben mit gesunder Bewegung legten. Alle ehrenamtlich Tätigen nannte der Oberbürgermeister Leistungsträger der Gesellschaft. Den geselligen Bereich im Vereinsleben sprach Sparrer



Als Gründungsmitglieder im Jahr 1949 dabei und dann 50 Jahre lang den Sportfreunden Dinkelsbühl treu waren (sitzend von links) Manfred Bänisch und Adolf Friedrich, (stehend von links) Otto Kolb, Dr. Friedrich Höhenberger, Karl Mack, Karl Sommerrock und Otto Käpfer. Sie erhielten das Ehrenzeichen des Bayerischen Landessportverbandes in Gold. F. Schmidt

mit Joachim Ringelmatz an, der zum Sport formuliert hat „...und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit.“

Für den Bayerischen Fußballverband (BFV) ging Bezirksvorsitzender Hermann Vogel bis ins Gründungs-jahr 1949 der Sportfreunde Dinkelsbühl zurück. „Sandplatz, Holzhitze und keine Duschen - aber es wurde Fußball gespielt!“ fasste Vogel die Situation vor 50 Jahren zusammen. Als

erstaunliche Leistung der Sportfreunde stelle Vogel heraus, daß alle Jugendgruppen besetzt sind. Eltern, Betreuer und Trainer nannte er die größten Sponsoren im Fußball-Bereich. BFV-Kreisvorsitzender Josef Köhler hob die F- und E 2-Junioren als Meister der letzten Runde und die B-Junioren als Aufsteiger in die Kreisliga hervor. Kreisjugendleiter Rainer Reu verlieh für die gute Jugendarbeit der Sportfreunde die Sepp-Herberger-

Urkunde. Der Kreisvorsitzende des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV), Hans Neumeier, sprach die wertvolle Arbeit der Sportvereine mit Blick auf Einschränkungen des Sportunterrichts an den Schulen an. Der Verbandsvertreter betonte, die Jugend werde immer bewegungsunfähiger. Man müsse die Jugend wieder weg vom Bildschirm und hin zur Bewegung führen, die für die Gesundheit unverzichtbar sei.